

1/1998

# BANZIANA

*Informations- und Servicedienst für  
Stipendiaten und Altstipendiaten der  
Hanns-Seidel-Stiftung*

---

Berichte

---

Analysen

---

Nachrichten

---

Zahlen und Daten

---

Informationen

---

Aktuelle Meldungen

---

Neuigkeiten

---

Aussagen

---



**Hanns  
Seidel  
Stiftung eV**

## CdAS-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg gegründet

### Veranstaltungen unter dem Motto „das neue Berlin“

Ende September '97 wurde auch in der alten wie neuen Hauptstadt Deutschlands eine Regionalgruppe des Clubs der Altstipendiaten (CdAS) gegründet. Auf der Gründungsversammlung in der Verbindungsstelle der Hanns-Seidel-Stiftung in der Bruno-Möhring-Straße im Süden Berlins wurde auch der Regionalgruppenvorstand (siehe Foto) gewählt: Als Regionalgruppensprecher fungiert künftig Dr. Richard Schubert. Seine Stellvertreter/innen sind Dr. Christoph Bertram, Barbara Imbusch (Kasse) und Dr. Stefanie Lindemann.

Mit Dr. Richard Schubert wurde ein „alter Hase“ gewählt, der vor seinem beruflich bedingten Umzug nach Berlin bereits drei Jahre lang Vorstand der Regionalgruppe München/Oberbayern des CdAS war. Diese Gründung schließt eine Lücke im Bereich der Regionalgruppen des CdAS. Aufgrund der Hauptstadtfunktion wird die Regionalgruppenarbeit in Berlin und Brandenburg zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im Vorfeld bzw. im Gefolge des Regierungsumzuges werden sicher noch einige ehemalige Stipendiaten den Weg nach Berlin finden.

Für das erste Jahr nach ihrer Gründung hat die Gruppe ihre Veranstaltungen unter das Motto „das neue Berlin“ gestellt. Da ein Großteil der Gruppenmitglieder nicht aus Berlin stammt und erst vor kur-

zem nach Berlin gezogen ist, sollen diese Veranstaltungen helfen, Berlin in seiner jetzigen Rolle als Hauptstadt im wiedervereinigten Deutschland besser kennenzulernen. In diesem Sinne erfolgte im Dezember der gemeinsame Besuch der Ausstellung „Deutschlandbilder“ im Gropiusbau, einer vergleichenden Ausstel-

Standortes in Berlin-Treptow (siehe nächste Seite). Weitere geplante Veranstaltungen sind u.a. eine Führung am Potsdamer Platz sowie ein Besuch der Universität in Potsdam. Im Frühjahr kommenden Jahres will sich die Gruppe mit einer Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Wirtschaftliche Situation in den



Der Vorstand der CdAS-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg des CdAS (von links nach rechts): Vertrauensdozent Prof. Dr. Florian J. Schweigert, Sprecher Dr. Richard Schubert und Barbara Imbusch sowie Dr. Christoph Bertram, zwei der drei Stellvertreter. Dr. Stefanie Lindemann war beim Fototermin verhindert. Foto: privat

lung mit Bildern von Künstlern aus Ost- und Westdeutschland.

Die erste Veranstaltung in diesem Jahr war die Besichtigung eines Siemens-

neuen Ländern und in Berlin“ am geplanten überregionalen „Gesprächskreis Politik und Wirtschaft“ des Clubs der Altstipendiaten beteiligen.

Besonderer Wert bei der Gruppenarbeit wird auch auf die Integration der aktiven sowie ausländischen Stipendiat(inn)en gelegt. In diesem Zusammenhang ist es besonders erfreulich, daß mit Professor Dr. Florian J. Schweigert ein Vertrauensdozent aus den eigenen Reihen für Berlin-Brandenburg gewonnen werden konnte. Dies hilft sicher, den Kontakt zu den aktiven Stipendiaten zu festigen.

Wer nach Berlin kommt, auch nur besuchsweise, kann sich gerne mit der Regionalgruppe in Verbindung setzen. Auch Gäste sind bei den Veranstaltungen herzlich willkommen. RS/vg

#### Kontakt:

Dr. Richard Schubert

E-Mail: richbln@berlin.snafu.de



Ein Teil des „neuen Berlins“, Schwerpunkt der Aktivität der CdAS-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg, entsteht gerade. Foto: Göbner

## Doppelte Herausforderung durch neue Marktsituation

### Besichtigung eines Produktionszentrums der Siemens-Verkehrstechnik

Von Dr. Richard Schubert

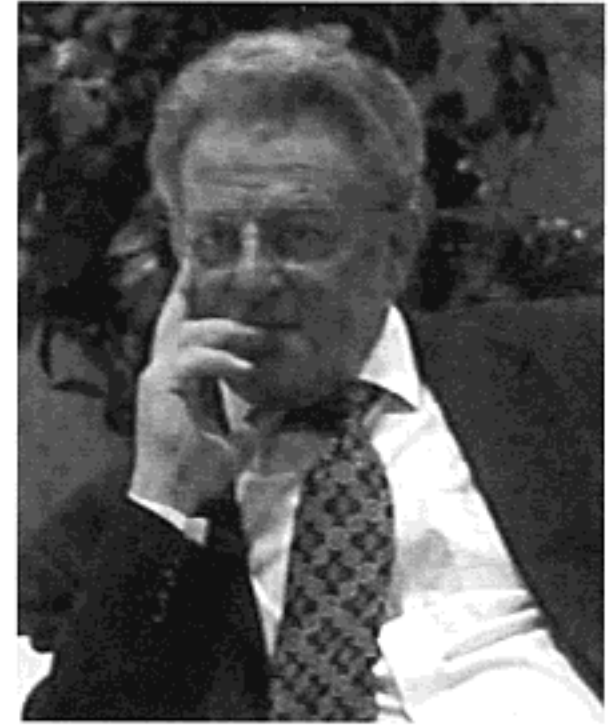
Die Umstellungsprozesse der Wirtschaft in Ostdeutschland gestalteten sich sehr interessant, teilweise aber auch schwierig. Die Besichtigung des ehemaligen Werkes für Signal- und Sicherungstechnik Berlin (WSSB) in der Elsenstraße im Stadtbezirk Treptow, unmittelbar an der ehemaligen Grenze gelegen, vermittelte der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg des CdAS einen Eindruck von den Schwierigkeiten und Chancen dieser Umstellungsprozesse.

Das WSSB war vor der Wende der alleinige Lieferant von Signal- und Sicherungstechnik für die Reichsbahn. Die dort hergestellten Produkte und Systeme wurden darüber hinaus in viele Länder des kommunistischen Wirtschaftsraumes und den Mittleren Osten, wie die Tschechoslowakei, Ungarn, Rußland und den Irak, verkauft. Nachdem das Unternehmen nach der Wende eine gewisse Zeit als GmbH gearbeitet hatte, erfolgte die Übernahme durch den Bereich Verkehrs-

ten Produkten, die im wesentlichen für den Nachbesserungsbedarf der ehemaligen Reichsbahn gefertigt werden, erfolgt zunehmend die Einführung neuer Produktlinien. Eines dieser neuen Produkte ist ein im Bereich Zentrale Forschung in München entwickeltes Mikrowellen-Doppler-Radar zur berührungslosen Messung von Weg und Geschwindigkeit von Schienenfahrzeugen, das sich zur Zeit in der Prototypenphase befindet.

#### Handarbeit im Anpassungsprozeß

Mit Wilhelm Holtmeier, dem Personalleiter der Siemens-Verkehrstechnik und gleichzeitig Betriebsleiter des gesamten Standortes Berlin Elsenstraße, sowie Dr. Roland Bänsch, dem Geschäftsführer des Produktionszentrums am Standort Elsenstraße, standen hochrangige und sehr kompetente Gesprächspartner zur Verfügung, die auch bereit waren, kritische Fragen zu beantworten. In herzlicher und offener Atmosphäre berichteten die bei-



*Wilhelm Holtmeier, Leiter des Standortes „Elsenstraße“ berichtete über die Veränderungen seit der Übernahme durch die Siemens AG.*

forderung. Die Produktion muß an die neuen Marktverhältnisse herangeführt werden. Gleichzeitig befindet sich der Eisenbahnmarkt durch die Privatisierung der Bahn AG und die zunehmende Globalisierung in einem enormen Umwandlungsprozeß. Aus dem Gespräch wurde klar, daß viele der nötigen und zum Teil auch unpopulären Entscheidungen eng mit einzelnen Personen verknüpft sind. Auch in der jetzigen Situation ist ein engagiertes Handeln notwendig, um den Anpassungsprozeß zielstrebig weiterzuführen. Bei der anschließenden Führung durch das Werk wurde ein Eindruck von den spezifischen Produktionsbedingungen im Eisenbahnbereich vermittelt. Gerade durch die vergleichsweise kleinen Stückzahlen wird in weiten Teilen der Produktion noch viel per Handarbeit erledigt. Aufgrund der Strukturen im ehemaligen Volkseigenen Betrieb sind überwiegend Frauen beschäftigt. Im Bereich der Entlohnung kommen teilweise Incentive-Modelle zur Anwendung, wie sie an anderen Stellen der Siemens AG nicht üblich sind.

Die kritisch und engagiert geführte Diskussion zu den verschiedenen Punkten am Rande der Betriebsbesichtigung war für beide Seiten gewinnbringend.



*Bei einem Rundgang durch das Siemens-Werk erläuterte der Geschäftsführer des Produktionszentrums, Dr. Roland Bänsch (rechts), den Produktionsablauf. Fotos: Siemens AG*

technik der Siemens AG. Inzwischen hat auch der Vorstand der Siemens-Verkehrstechnik seinen Sitz von Erlangen nach Berlin-Treptow verlagert. Neben den al-

den sehr plastisch über die Veränderungen seit der Wende. Das Werk befindet sich seit der Übernahme durch die Siemens AG in einer doppelten Heraus-